

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabederg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 134.

Halle, Freitag den 19. März
Zweite Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei uns ein:
R. 2 Sp; S. 15 Sp; N. 15 Sp; H. M. 5 Sp; S. 2 Sp; L. G.
N. 6 aus Werseburg 20 Sp.

Halle, den 18. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Die motivirte Tagesordnung, welche Hr. v. Bethmann-Hollweg zu dem Vette-Förstner'schen Antrage gestellt hat, und über welche die erste Kammer am Freitag Beschluß fassen wird, lautet dahin: „In Erwägung, daß Zweifel obwalten, ob der Kammer in dem vorliegenden Falle die Befugniß zusteht, nach dem Antrage der Abg. Vette und Freiherrn v. Förstner eine Kommission zu ernennen; in Erwägung aber, daß bei dieser Gelegenheit Thatsachen zur Sprache gekommen, die es zweifelhaft lassen, ob die Regierungsbehörden überall nach den Gesetzen und mit der zarten Rücksicht verfahren sind, welche die verfassungsmäßig verbürgte Gewissens- und Religions-Freiheit erheischt; und in der Erwägung, daß die Staatsregierung die Verhältnisse der Dissidenten-Gemeinden einer gründlichen Untersuchung unterwerfen, dabei auch die von den Antragstellern angeführten Thatsachen berücksichtigen und je nach dem thatsächlichen Befund im Einzelnen ihnen volle Gerechtigkeit widerfahren lassen werde — geht die Kammer zur Tagesordnung über.“

Den aus Wien hier eingegangenen Nachrichten zufolge befinden sich die dortigen Angelegenheiten in einer abermaligen bedeutungsvollen Krisis. Das jetzige Ministerium scheint mit dem weiteren Vordringen seiner Organisations-Pläne im Innern des Kaiserreichs auf einen immer größeren Widerstand zu stoßen. Die in ihren Rechten

gekränkten Stände der Erblande bieten am Hofe allen Einfluß auf, um eine Aenderung des Systems herbeizuführen. Als Hauptträger des wachsenden Widerstandes gegen die Politik des Schwarzenberg'schen Cabinets werden die Fürsten v. Metternich und v. Windischgrätz genannt. Um Beide sammelt sich mehr denn je der Kern der misanthropischen Aristokratie. Die jetzige Anwesenheit des Fürsten Windischgrätz in Wien soll bereits wieder ersten Verhandlungen gelten, welche an hoher Stelle über etwaige Modificationen der seitherigen Regierungspolitik geführt werden. Auch nach Außen hin behauptet der Einfluß des Ministeriums Schwarzenberg nicht mehr seine frühere Stärke. Die Ministerkrisis in München steht mit der Frage wegen Fortdauer der österreichischen Einflüssen in der nächsten Beziehung, und zwischen Wien und Kassel sollen neuerdings bereits mannichfache Differenzen entstanden sein. In Baiern wie in Kurhessen empfindet man immer dringender das Bedürfniß einer Wiederannäherung an Preußen.

Aus Oberhessen vom 14. März berichtet das Frankfurter Journal: Professor Wippermann, der wegen seines Schriftthums über das Recht der Staatsregierung, die von den Ständen (d. h. der Majorität II. Kammer) verweigerten Steuern fortzuziehen, seinerzeit in Untersuchung kam, seiner Professur in Sieben entbunden und zu drei Monaten Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, ist vor kurzem definitiv ohne Pension entlassen worden.

Die Allgemeine Zeitung schreibt: Die aus authentischer Quelle entsprungene Nachricht, daß im Großherzogthume Hessen unvornehmlich und gleichzeitig in allen Orten eine Getreideaufnahme bei allen Producenten, Händlern und Aufspeicherern vorgenommen werden solle, um sich vollkommene Gewissheit über den wirklichen Bestand der Vorräthe zu verschaffen, hat unmittelbar ein Weichen

Literarischer Tagesbericht.

Die Drainage.

Mittheilungen über die Entwässerung des Bodens durch unterirdische Röhrenleitung (Drainage). Aus den Akten des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten. Berlin. 1852. Preis: 15 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 132.)

Ueber die Anlage eines Drainagesystems wird in der angezogenen Schrift folgendes S. 137 mitgetheilt: „Zunächst wird der Hauptdrain gefertigt, den man, wenn es das Gefälle gestattet, eine um 4 bis 6 Zoll größere Tiefe giebt, als den Nebendrainen. Da in ihn die letzteren sämmtlich einmünden, die Röhren aber erst gelegt werden können, wenn die Nebendrainen fertig sind, so giebt man den Wänden dieses Grabens eine Dösführung, die nicht so leicht das Zusammenfließen derselben besorgen läßt. Nun werden die Nebendrainen in Angriff genommen und die Gräben ausgeworfen. Um nicht zu viel Boden bewegen zu müssen und um die Arbeit so billig als möglich zu machen, dürfen die Gräben nicht zu breit sein; bei festem Boden genügen 12—18 Zoll.“

Die zum Drainirgraben nöthigen und eigenthümlich geformten Instrumente bestehen aus 4 Spaten, 4 Schaufeln, 1 Pickhau, 1 Sohlhacke und 1 Röhrenhaken. „Die Spaten sind gewöhnlich 10—12 Zoll lang, in der Breite aber verschieden, je nachdem sie für die obere oder untere Seite im Drainirgraben bestimmt sind; der zu dem letzten Spatenstich benutzte hat unten eine Breite von 3—4 1/2 Zoll, oben 6 1/2 Zoll, die Länge der Spaten mit dem Stiele beträgt gewöhnlich 3 1/2—3 3/4 Fuß. Jedem Spaten steht eine entsprechend breite Schaufel zur Seite, um die im Graben zurückgelassene lose Erde aus dem Graben zu entfernen.“

„Die Arbeit mit diesen Instrumenten beginnt am unteren Ende des

anzufertigenden Drainirgrabens. Nach dem letzten Spatenstich wird die Sohle mittelst der Sohlhacke mit einem Gerinne versehen, das der Form der anzumündenden Röhren angepaßt ist. In dieses werden die Letztern mit dem Röhrenhaken hineingerlegt, welche Arbeit am oberen Ende des Drainirgrabens beginnt und wobei man vor die Öffnung der ersten Röhre einen Stein oder ein Ziegelsäck legt, um das Einsinken von Erde zu verhüten.“

„Hat man bei der Arbeit mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, verursacht durch eine mit Steinen oder mit verschimmendem Quellwasser erfüllte Unterlage, so wird der Graben etwas breiter gelegt, damit es gestattet ist, daß das Legen der Röhren durch einen Arbeiter, der auf der Sohle des Grabens fortstreitet, ausgeführt werde. Die Röhren werden so dicht, als es angeht, aneinander gestoßen, um zu verhindern, daß lose Erde in die Leitung gelange. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei dem dichtesten Zusammenlegen die dennoch verbleibenden offenen Stoffugen der Drainirröhren vollständig genügen, um das überschüssige Wasser aus dem nassen Boden aufzunehmen.“

„Um zu verhindern, daß durch die Stoffugen Erde in die Röhren gelange oder dieselben bei dem Zuschütten der Gräben verdrückt werden, hat man in neuerer Zeit angefangen, die Stoffuge mit einer Masse zu versehen. Sie ist eine 3 Zoll lange Röhre von solchem Durchmesser, daß sie zwei zusammenstoßende Drainirröhren locker umschließt und jede um 1 1/2 Zoll überdeckt. In lockern Erdreich wird dadurch die Sicherheit der Anlage erhöht.“

„Gegen das Verschlemmen der Röhren bei einem feinen, fließenden Tiefsand im Untergrunde sichern weder Muffen noch das vorgeschlagene Verfahren, wonach man kleinere Röhren in größere steckt und so eine doppelte Leitung herstellt, das einzige Mittel den feinen Sand abzuhalten, ist das Umkleiden der Röhren mit festem Thon.“

„Sind die Röhren gelegt, so werden sie mit einer Schicht des tho-

der Preise aller Cerealien zur Folge gehabt. Es hat sich also schon durch die bloße Androhung der vorgezeichneten Maßregel herausgestellt, daß durchaus kein Getreidemangel besteht.

Großes Aufsehen erregt, heißt es in einem Schreiben der „Beser-Zeitung“ von der Niederelbe, eine bei Schwes in Kiel erschienene Schrift: „Die Kehrseite des Schleswig-Holsteinischen Krieges“, namentlich die Partie derselben, in welcher von dem mörderischen nächsten Ueberfalle bei Fredericia die Rede ist. Daß dieser Ueberfall längst vorbereitet war und die Ausführung desselben Bonin nicht überraschen konnte (?), wird hier deutlich ausgesprochen.

Frankreich.

Paris, d. 15. März. Der Candidat der Opposition, Carnot, ist heute im vierten Bezirk mit etwa 3500 Stimmen Majorität gewählt worden. Man ist darauf gespannt, welche „Maßregeln der öffentlichen Sicherheit“ jetzt Louis Napoleon nach dieser moralischen Niederlage für nötig finden wird. Da das Wahlergebnis erst spät Abends bekannt wurde, so haben sich die Zeitungen noch nicht über dasselbe äußern können.

Einiges Ersäunen erregt es, daß der „Constitutionnel“ gestern den ersten Theil der Vertheidigung der Familie Orleans, die bei Erlassung der Decrete erschien, veröffentlicht hat. Es scheint, daß die Regierung diese Angelegenheit der Discussion übergeben will, und sie von dem Organ Bérion's hat eröffnen lassen. Der „Constitutionnel“ begleitet den Anfang der genannten Schrift mit einigen Worten, die aus der Feder Granier de Cassagnac's geflossen sind. Der „Constitutionnel“ sagt, er veröffentlicht diese Documente, weil die Angelegenheit von beiden Seiten beleuchtet werden müsse. Im Grunde genommen — meint er — sei es eigentlich unnütz, nach dem Votum vom 29. Februar die Decrete weiter zu besprechen. Er wolle aber dieses bei Seite lassen, obgleich es wohl hinreichend sein würde, da ganz Frankreich die Decrete durch die Ernennung des gesetzgebenden Körpers gebilligt habe.

Paris, d. 16. März. (Tel. Dep. v. Pr. Sig.) Der „Moniteur“ enthält heute eine Declaration des Rentendirectors, wonach die Einlösungen bis zum 2. April Mitternacht schriftlich anzumelden sind, die Zustimmung aber keine Erklärung abzugeben haben, sondern bei der ersten Uebertragung ihre neuen Scheine erhalten. — In Ville

nigsten Bodens, der disponibel ist, bedeckt, keineswegs mit der Ackerkrume; der Thon sichert am meisten gegen das Verschlämmen, das durch Bedecken mit lockerer Erde, wie sie zumeist in der Ackerkrume vorkommt, leicht befördert werden kann. Nach diesem Ueberdecken der Röhren, das mit großer Vorsicht geschehen muß, damit kein Verdrängen derselben eintritt, wird der Graben mit der Erde zugefüllt.

Nachdem sämmtliche zu einem System gehörige Nebendräns fertig sind, wird zum Legen der Röhren im Hauptdrain gesritten. Auf der Stelle, wo in diesen der Nebenrain einmünden soll, schlägt man ein Loch in die Röhre des Erstern, paßt die Röhre des Nebendräns genau ein und überdeckt diese Stelle mit einem gut schließenden Röhrenstück. Um dieses packt man entweder noch andere Röhrenscherben oder kleine Steine, legt ein Rasenstück darüber und hat so einen das Eindringen losen Bodens in den Hauptstrang verbindenden Verschluss.

Ein solches Röhrensystem hat auf diese Weise nur eine Ausmündung, die sorgfältig in Thon und Rasen gelegt wird, um das Auspülen des umgebenden Bodens durch den starken Wasserzudrang zu verhüten. Zwischen die Stofflage der vorliegenden und letzten Röhre des Hauptdrains steckt man ein Drahtgitter, um das Eindringen von Froschen und Kröten in die Röhren zu verhindern, da diese Thiere, sich zu einem Knäuel zusammenballend, die Röhren verstopfen.

Verstopfungen in den Röhrensträngen entstehen durch Verschlämmen, Zerbrechen oder Verschiebungen der Röhren. Die Stelle der Verstopfung erkennt man sofort an der dunklen Farbe des gestärkerten Bodens. Solche Stellen werden ausgegraben und ausgebessert.

Ueber die Maschinen zum Pressen der Röhren, über die Wahl und die Bearbeitung des Thones, über die Ofen und das Brennen u. s. w. enthält die angeführte Schrift zum Theil so brauchbare Nachweisungen und Ermittlungen, daß wir den betreffenden Ziegler- und Gutsbesitzern die Broschüre sehr angelegentlich empfehlen. Folgende Tabelle über die Arbeitskosten von 1000 Röhren dürfte den Lesern von Interesse sein:

Maschinen	Einkaufspreis R/	Arbeitskraft und Kosten pro Tag	Leistungen pro Tag	Kosten pro 1000 Röhren
v. Williams kleine Sorte	100	1 Mann à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. } 1 Knabe à 4 „ } = 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.	4000	3 $\frac{1}{2}$ Sgr. — 2
große Sorte	125	1 Mann à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. } 2 Knaben à 4 „ } = 16 „	6000	2 „ = 8 „
Whitehead, kl.	160	1 Mann à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. } 1 Knabe à 4 „ } = 12 „	8000	1 „ = 6 „
„ doppelte	210	2 Männer à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. } 2 Knaben à 4 „ } = 24 „	12000	2 „ = „
Claytons Ma- schine	180	2 Männer à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. } 3 Knaben à 4 „ } = 28 „	12000	2 „ = 4 „
Handell und Sunder	400	2 Pferde à 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. } 1 Mann à 8 „ } 2 Knaben à 4 „ } = 46 „	24000	1 „ = 11 „

Die wohlfeilste Maschine ist demnach die kleine von Williams, ihre Erzeugnisse sind aber um 50 Prozent der Kosten theurer als die Arbeitskosten der kleinen Whitehead'schen. Diese wohlfeilste, aber theurer arbeitende Maschine hat die preussische Verwaltung zum Vertheilen angekauft, und erst vor Kurzem hat sie auch die Whitehead'sche gekauft und aufgestellt.

hat der Oppositions-Kandidat doppelt so viel Stimmen erhalten, als der Regierungs-Kandidat Rich eb.

China.

Songkong, d. 29. Januar. 2000 chinesische Insurgenten sollen Pingshan eingekerkert haben.

Amerika.

Ueber die Niederlage und Flucht des Dictators der argentinischen Republik, Rosas, wird berichtet: Am 3. Febr. hat bei Santos Eugares eine Schlacht stattgefunden, welche von 6 bis gegen 11 Uhr Morgens dauerte, und in welcher Urquiza und seine Verbündeten einen glänzenden Sieg davon trugen. Viertausend Mann sollen geblieben sein. Namentlich ward die vielgerühmte Reiterei des Dictators von den in brasilianischen Diensten stehenden deutschen Reitern (den Resten des schleswig-holsteinischen Heeres) übel mitgenommen. In der Nacht vom 4. Febr. schloß Urquiza in dem Landhause des Rosas zu Palermo. Rosas und seine Tochter Manuelita waren verkleidet an Bord des englischen Schiffes „Locust“ geflüchtet, von wo sie später auf den „Centaur“ gebracht wurden. General Mancilla, welcher in Buenos Ayres befehligte, hatte sich erboten, die Hauptstadt dem Sieger zu übergeben. Die diplomatischen Agenten der verschiedenen auswärtigen Mächte bemühten sich, einen friedlichen Vergleich herbeizuführen. General Padeco hatte in der entscheidenden Schlacht die Armee von Buenos Ayres befehligt.

Bermischtes.

Gotha, d. 15. März. Das in der Nähe gelegene schöne Herzogliche Schloß Reinhardtsbrunn ist ein Raub der Flammen geworden. Der Herzog wollte heute dort zubringen, weshalb die Zimmer geheizt wurden; durch Zerplagen eines Berliner (Kachel-)Ofens soll das Feuer entstanden sein, welches sich bald über den größten Theil des Schlosses verbreitete. Dasselbe steht heute nur noch als Ruine da; von den Kostbarkeiten jedoch ist ein großer Theil gerettet.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 21. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Der Techniker Hartmann hat die genannten englischen Maschinen zum Röhrenpressen einer genaueren Prüfung unterworfen und ist dadurch zu folgenden Resultaten gelangt:

- 1) Keine Maschine ist absolut und unter allen Umständen als die vorzüglichste und beste zu bezeichnen;
- 2) Die Williams'sche Maschine, anerkannt die kleinste und unvollkommenste Maschine, ist dennoch bei einem kleinen, jährlich 100,000 Röhren nicht überfeigenden Betriebe allen andern vorzuziehen;
- 3) Je mehr der jährliche Betrieb an Umfang zunimmt, um so vortheilhafter werden die größeren, um so unvorthelhafter die kleineren Maschinen. Schon bei einem Betriebe von 200,000 Röhren arbeitet die Whitehead'sche Maschine billiger als die Williams'sche und bei einem Betriebe von 300,000 ist die letztere die allerunvorthelhafteste;
- 4) Der Betrieb mit Pferde- oder Dampfkraft ist überall unvorthelhaft, wo man nicht etwa bei andern Fabrikbetrieben Dampfkraft übrig hat oder Roswerkpferde zeitweise unbeschäftigt sind;
- 5) Die Maschine von Whitehead zeigt sich bei jeder Betriebsmenge über 100,000 Röhren als die vortheilhafteste; es wird dieser Vortheil noch erhöht durch die Solidität im Bau;
- 6) Bei einem größeren Betriebe von über 300,000 Röhren ist der Unterschied der einzelnen Maschinen, gegenüber der sonstigen Kosten der Röhrenbereitung, verschwindend klein.

Wenden wir uns nun zu dem letzten Theile der gegenwärtigen Mittheilungen, zu den in Deutschland, namentlich in der Provinz Sachsen erzielten Erfolgen der Feldbedrainirungen.

(Fortsetzung folgt.)

An neuesten Schriften sind ferner erschienen:
Berg, F. L. D., Kohlenäure statt Wasserdampf als bewegende Kraft. Frankfurt a/M. 11 1/2 Sgr.

Demogeot, S., histoire de la littérature française depuis ces origines jusques en 1830. Paris. 1 Thlr. 10 Sgr.

Curipides' Iphigenia in Aulis. Griechisch mit metrischer Uebersetzung und Anmerkungen von J. A. Hartung. Leipzig. 22 1/2 Sgr.

Lachmann, K., Handschriften an die Philologen und deutschen Sprachforscher. Berlin. 2 1/2 Sgr.

Fort mit den Geschwornen. Ein freies und offenes Wort über die Mängel der Geschworenengerichte von einem preussischen Juristen. Berlin. 2 1/2 Sgr.

Hartort, F., Die Landwehr und das Budget von 1852. 2. Aufl. Berlin. 5 Sgr.

Hasse, F. K., Anseln von Canterbury. 11. Thl. Leipzig. 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Kellner, E., die Poesie in der Volksschule. Offen. 15 Sgr.

G. v. P., Leiden und Freuden in Amerika. Stuttgart. 11 Sgr.

Kückrow, W., u. F. Köchly, Geschichte des griechischen Kriegswesens. Aarau. 2 Thlr. 24 Sgr.

Schiller, Guillaume Tell. Expliqué littéralement traduit en français et annoté par Th. Fix. Paris. 2 Thlr.

Studien, psychologische, des Herzogs de la Rochefoucauld. Uebersetzt von A. Frei bearbeitet und erklärt von C. A. Schloebach. Leipzig. 22 1/2 Sgr.

Semler, G. L., das Rechtsverhältnis der gemischten Ehen vom Standpunkte des Kirchen-, Staats- und Privatrechts. Augsburg. 7 1/2 Sgr.

Schepers's Romeo und Julia, für weitere Kritik bearbeitet von C. W. Sievers. 15 Sgr.

Zusammenstellung der Bestimmungen für das Bauwesen im preussischen Staate aus den Jahren 1846—1852. (Ausschließlich des Wege- und Eisenbahnbaus). Bearbeiter von F. Grapow. Berlin. 15 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Um bei dem gesteigerten Verkehre dem Bedürfnisse des Publikums zu entsprechen, werden vom 22. d. Mts. ab nicht bloß, wie bisher, Markttag, sondern

an allen Tagen der Woche (mit Ausschluß der Festtage) Vormittags von 9 bis 1 Uhr

im Kreisgerichts-Gebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 7) Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als: **Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge** u. v. d. m., die es wünschen, **ohne vorgängige Anmeldung** aufgenommen und aufs **Schleunigste** ausgefertigt werden.

Als Commissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte werden thätig sein:

Montags und Dienstags Herr Obergerichts-

Assessor Hinrichs,

Mittwochs und Donnerstags Herr Kreisgerichts-Rath Bertam,

Freitags und Sonnabends Herr Kreisgerichts-Rath Caesar.

Um das sich meldende Publikum **thunlichst rasch** zu fördern, sind nicht allein zweckentsprechende Formulare für die verschiedenen Verhandlungen angeschafft, und den Commissarien Protokollführer zur Beihülfe zugeordnet, sondern auch alle Bureau des Gerichts angewiesen, diese Geschäfte, so weit sie dabei betheilig sind, aufs **Keufferste** zu beschleunigen.

Halle a/S., den 15. März 1852.

Königl. Kreisgericht.

(gez.) v. Koenen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der Dekonon Schulze'schen Eheleute in Gönnern gehörigen Sachen, bestehend in Ackerwagen, Ackergeräthe, Betten, weiblichen Kleidungsstücken, Kesseln, eisernen Töpfen, Sopha, Secretair, Stühlen, Fischen, Schränken, anderen Hausgeräthe, Stroh und Dünger sollen auf

den 3. April d. J. Morgens 9 Uhr in dem Schulze'schen Hause auf der Freiheit zu Gönnern gerichtlich meistbietend verkauft werden.

Gönnern, den 12. März 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Auf

den 25. März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab sollen in dem Ziegler'schen Koffahengute zu Froesnitz die von der Wittve Ziegler hinterlassenen Mobilien, namentlich auch Ackergeräthschaften, sowie zwei Kühe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Löbjeün, den 16. März 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Öffentliche Bekanntmachung.

Zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation wird die Specialseparation von Lüttgendorf im Mansfelder Seekreise hiermit öffentlich bekannt gemacht, und wird allen Denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 1. Mai 1852 Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftslokale, Bergstadt, lange

Gasse Nr. 477, hier selbst

anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, sowie alles das, was mit den bisher aufgetretenen Besitzern der betreffenden Grundstücke festgestellt worden ist, selbst im Falle einer Verleugung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Bernburg, den 14. März 1852.

Der Königliche Regierungs-Assessor

Roloff.

Edictal-Citation.

Nachbenannte mit übertragene Ablösungen:

1) die Prästations-Ablösungssache zwischen dem von Alvensleben'schen Rittergute zu Schöchwitz und den pflichtigen Grundbesitzern in den Drißchäften und Fluren von Schöchwitz, Krimpe und Wils,

2) die Prästations-Ablösungssache zwischen dem Herzogl. Amte Altleben und den pflichtigen Grundbesitzern der Drißchäften und Fluren von Stadt Altleben, Dorf Altleben und Gönnern

werden in Gemäßheit des §. 100 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation hiermit bekannt gemacht, und wird allen denen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 3. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftslokale anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie alles das, was mit den bisher zugezogenen Besitzern der betreffenden Grundstücke festgestellt worden ist, selbst im Falle einer Verleugung gegen sich gelten lassen zu müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden.

Altleben, den 6. März 1852.

Der Regierungs-Assessor

v. Kampf.

Rugholz-Verkauf.

Sonnabend den 27. März cr. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippa nachstehende Rughölzer aus der Gewerkschaftlichen Dberförsterei **Braunschwend**, Unterforst Bodenschwende, Haulung Bormanseiche, öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

36 Stück Eichen, unter welchen Stämme von 45" Länge und 35" Durchmesser,

6 Stück Ahorn,

1 = Esche,

37 = Rothbuchen,

34 = Weißbuchen,

10 = Birken,

9 = Linden,

1/2 Klafter Eichen-Rugholz II. Sorte,

2/8 = do. do. III. do.,

3/4 = Rothbuchen.

Der Hülfsaufseher Herr **Maercker** auf Bodenschwende und der Heckvoigt **Kirchberg** in Rotha sind angewiesen, die hier verzeichneten Rughölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern 1/4 des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen haben.

Wippa, den 14. März 1852.

Der Oberförster

(gez.) Hoffmann.

Annehmliche Verkaufs-Offerte.

Das zwischen Halle und Eöthen auf der Eisenbahnstation Stumsdorf, unmittelbar an Anhaltepunkte der Dampfzüge neu erbaute Etablissement soll erbhaltungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Die darin betriebene Posthalterei, der große Verkehr an dieser Station und die passende Gelegenheit zur Gastberei sichern zahlungsfähigen Unternehmern einen einträglichem Geschäftsbetrieb.

Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Kaufmann **Körner** zu Börbig oder den Gutsbesitzer **Kunze** zu Werben bei Stumsdorf wenden.

Speckbücklinge kamen wieder an bei **Bolke.**

Elbinger Neunaugen (Briden) a

Stück 8 λ und 1 λ empfiehlt **Bolke.**

Eine **holländische Mühle** mit 2 Gängen, nebst Haus, Hof, Schöne, Ställen, 4 Morgen Feld und Garten, 3 Stunden von Halle, in guter Mahllage, ist gegen 1500 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Das Wohnhaus ist massiv und enthält 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller.

A. Kuckenburg, kl. Steinstr. 216.

5 Morgen Acker zu Kartoffeln, nahe bei der Stadt, sind pro Morgen zu 16 \mathcal{R} zu verpachten, oder Ruthenweise zu 16 \mathcal{R} 3 λ pro Ruthen. Zu melden große Ulrichstraße Nr. 28 beim Birth.

Auction.

Freitag d. 26. März c. früh 9 Uhr beabsichtige ich in dem von mir erkauften Schröder'schen Anspannergute zu Sierksleben 2 gute Ackerparce, 2 St. 2 1/2 jährige Kohlen, 9 St. Rindvieh, 30 St. Mutterkaafe und Fährlinge, 4 St. Schweine, 1 Kapfelwagen und mehrere andere Ackergeräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Hübig, d. 17. März 1852.

Friedrich Laute.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut im Herzogthum Sachsen mit circa 60 Morgen Areal, theils Weizen- und guter Koogenboden, ein schlagbarer Holzbestand von 1000 \mathcal{R} an Werth, mit vollständigem Inventarium, Preis 3200 \mathcal{R} . Die Uebergabe erfolgt bei einer Anzahlung von 5 bis 800 \mathcal{R} . Das Nähere ertheilt

A. Schreyer in Düben.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mulden-Schiffmühle mit 2 Mahlgängen, Bohn- und Wirtshausgebäuden und guter Mahllage, in ganz gutem Zustande, 2 1/2 Acker Auen, Feld und Wiesen und vollständigem Inventarium, soll unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Das Nähere ertheilt **A. Schreyer** in Düben.

Bleichwaaren

aller Art zur Beförderung auf die **gut bewährte, unschädliche Natur-Nasenbleiche** des Hrn. **H. Fischer** sen. in Greifsenberg in Schlesien übernimmt auch dieses Jahr **L. Neufner** in Halle, kl. Ulrichstraße Nr. 1017.

Ein noch brauchbarer Wagen mit hölzernen Achsen steht billig zu verkaufen Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1171.

Roman Cement billigt bei

Halle. **Teuscher & Vollmer.**

200 Schock Saalweidene Reiffstäbe sind billig zu verkaufen beim Böttchermstr. **Müller** in Beesen a. d. Elster.

Rübfuchen,

schöne, grüne Waare, hat billig abzulassen **Chr. Fritsch**, kleine Klausstraße Nr. 923.

Blafebälge empfiehlt **Gothsch**, Klausthor.

Einige Schock Apfelbäume in edlen Sorten sind billig zu verkaufen in dem **Wucherer'schen** Garten vor dem Ober-Steinthor bei **Müller.**

Beredelte hochstämmige Aepfel- und Birn-Bäume der besten Sorten, sowie schöner Buchsbaum mit Wurzeln sind zu verkaufen auf dem Rittergute **Keimlau** durch den Gärtner **du Pré.**

Ein Bursche kann zu Oftern in die Lehre treten bei dem Bäcker **Timler**, Nr. 1549 in Halle, neben der neuen Post.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das bisher neben meiner **Buchhandlung** betriebene **Musikalien-Geschäft** nebst damit verbundener **Musikalien-Leih-Anstalt** (mittelst Vertrags vom 1. Juli 1851) an Herrn H. Karmrodt, welcher das Geschäft zeither geleitet hat, käuflich überliess.

Herr Karmrodt wird das Geschäft unter der Firma:

Pfeffer'sche Musikalien-Handlung

(H. Karmrodt) in Halle

in eigenem Lokale für seine Rechnung fortsetzen.

Indem ich für das diesem Geschäfte bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich ergebenst dasselbe auch auf den nunmehrigen Besitzer, Herrn Karmrodt, übertragen zu wollen.

Halle, den 1. Januar 1852.

C. E. M. Pfeffer, Buchhändler.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das genannte von mir übernommene **Musikalien-Geschäft** nebst **Musikalien-Leih-Anstalt** vom heutigen Tage ab in meinem Lokale

grosse Steinstrasse Nr. 83

fortsetzen werde.

Ich bitte ergebenst, dem Geschäfte das bisher bewiesene gültige Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen und werde eifrig bemüht sein, demselben in jeder Beziehung zu entsprechen.

Mein reichhaltiges **Lager der neuesten Musikalien**, so wie das ausgedehnte **Leih-Institut** empfehle ich zu wohlwollender Berücksichtigung ganz ergebenst.

Halle, den 15. März 1852.

Heinrich Karmrodt.

Mittwoch den 24. März komme ich mit einem Transport Dänischer Pferde an. Nohr in Bornstedt.

Gegen Kartoffelkrankheit.

Um dem der Regierung überlassenen Ham'schen Mittel leichteren Eingang zu verschaffen, werde ich größere Massen in meiner Fabrik auf Kügen besonders präpariren und zur weiteren Versendung in Fässern von 3-4 C verpacken lassen. Damit ich aber befähigt bin, allen Ansprüchen zeitig genug überhaupt (von Mitte Mai ab) genügen zu können, muß ich um recht baldige Einsendung etwaiger Aufträge bitten. Der Preis ist 1 R pro C und reicht derselbe zur Bestreung von circa 25 □ Ruthen aus. Gleichzeitig offerire ich kohlenfauren Düngergyps in Fässern von circa 5-6 C, à 15 R pro C, der sich nach landwirthschaftlichen Mittheilungen ebenfalls wirksam gegen die Krankheit gezeigt und dessen Anwendung darin besteht, daß beim Pflanzen der Kartoffeln jeder Staube eine handvoll davon beigegeben wird. Bei der Verwandtschaft der Stoffe scheint es denkbar, daß Kohlenäure die wirkende Kraft gegen die Krankheit übt. Bei größeren Partien an Wiederverkäufer ermäßige ich den Preis etwas. Auch Kunkstorn, Kreidetafel und Feuersteine offerire ich billig.

J. F. Müller in Stettin, Breite Straße Nr. 363.

Laut Vertrag, datirt Bonerberg den 12. d. M., haben wir den Verkauf unserer ganzen Produktion von Schlemmfreie auf den Herrn J. F. Müller in Stettin zu bestimmten Preisen übertragen und ersuchen wir unsere bisherigen Abnehmer im In- und Auslande fernere Aufträge an die genannte Firma gefälligst richten zu wollen.

J. F. Müller, J. Bliesath, J. C. Staudt, May & Küster, C. A. Bette-
rick, H. C. Schumacher, A. von Halfern, F. Fock, D. F. Cwert,
E. Papke, F. Heydemann.

Mantillen und Bisites,

neueste Pariser Façons, Mouffelin de laine und Jaconnets in elegantem Geschmack, seidene Kleidstoffe in allen Farben, gewirkte Umschlagetücher und Deckentücher und Doppel-Shawls, Sonnen- und Regenschirme und verschiedene andere in Modefache einschlagende Artikel habe ich durch direkte Sendungen und von der Frankfurter Messe empfangen und empfehle solche zu soliden Preisen.

S. M. Friedländer am Markt.

Verkauf oder Verpachtung einer Ziegelei mit Deconomie.

Eine Ziegelei 1 Stunde von Halle mit zwei Brennösen, wozu außer den sehr geräumigen Ziegeleigebäuden auch vollständige Wirtschaftsgebäude, 6 Morg. schönes Feld, 10 bis 11 Morg. Wiede und ein reichhaltiger Steinbruch gehören, soll mit vollständigen Ziegelei- und Wirtschaftszuwendat unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Carl Paesoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

600 R sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Wo? sagt
Carl Paesoldt in Halle.

3000 R werden auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht durch
Carl Paesoldt in Halle, Magdb. Chaussee Nr. 2.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gegen sichere Hypothek sind 1000 R sofort und 6000 R zum 1. Mai auszuleihen, welche auch in kleinere Kapitalien getrennt werden können.

Gerbstedt.

Der Haupt-Agent
W. Krümme.

Die erwartete Sendung

Feinstes Nürnberg. Doppelbier ist eingetroffen und empfehle solches zur gef. Abnahme. Fr. Aug. Perschwann,
Ober-Keipzigerstr. 1649.

Im Verlage der Knapp'schen Sort.-
Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle
ist erschienen:

Valermo.

Vortrag gehalten am 28. Februar 1852
von
Professor Karl Witte.
M. A. eleg. geb. 5 R.

Interessante Neuigkeit für Lehrer,
Eltern und Erzieher.

Bei E. H. Gummi in Ansbach ist so eben erschienen und bei C. Anton in Halle zu haben:

Der erste Schritt ins Alphabet.
Ein neues Lehrmittel zur Erleichterung
des ersten Leseunterrichts

durch anschauliche Versinnlichung
der Buchstabenzeichen
von Dr. Heinrich Puchta.
Mit 28 Holzschnitten. brosch. 5 R.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 19. März:
Gaidardiel, des Ern. v. Dhegraven
vom Stadttheater zu Leipzig.
Richard's Wanderleben,
Lustspiel in 4 Akten von Kettel,
Herr v. Dhegraven „Richard“.
A. Döbbelin.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Bertha geb. Deckert von einem muntern Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Louis Schmidt.

Halle, den 18. März 1852.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Sara mit dem Kaufmann Herrn Dietrich Fürstenberg in Halle beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Schafstedt, den 17. März 1852.

Ehr. Schier und Frau.

Sara Schier,
Dietrich Fürstenberg.
Verlobte.

Öffentliche Dankfagung.

Nicht allein der sieben Schulsjüngend, welche meinen Sohn bei der Beerbigung am 15. dieses Monats e. mit schönen Blumen und Kränzen beehrt, sondern auch den Erwachsenen und namentlich der ganzen Gemeinde, welche die Leiche mit Gesang und Trauermusik auf den Neuen Gottes-Aker begleitet und beehrt haben, kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank darüber auszusprechen. Wir trösten uns mit der Hoffnung auf ein freundliches Wiedersehen.

Beesfeldau, den 16. März 1852.

Der Schütze Apitz.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 134.

Halle, Freitag den 19. März
Zweite Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei uns ein:
R. 2 Pf.; S. 15 Pf.; N. 15 Pf.; S. M. 5 Pf.; S. 2 Pf.; L. G.
U. S. aus Merseburg 20 Pf.

Halle, den 18. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin,
Hr. v. Bethmann
stellt hat, und
fassen wird, la-
ob der Kamme-
nach dem Unte-
Kommission zu
legenheit Thats-
sen, ob die R-
der garten Rück-
bürgte Gewissen-
wägung, daß
Gemeinden eine
die von den An-
je nach dem t-
rechtigkeit wider-
ordnung über.“
Den aus
sich die dortigen
len Krisis. D-
schreiten feiner
einen immer g



Wittheilunge
terirdische
nisteriums f
Preis: 15 E

Ueber die
folgendes S. 13
den man, wenn
Tiefe giebt, als

münden, die Röhren aber erst gelegt werden können, wenn die Nebendrainen fertig sind, so giebt man den Wänden dieses Grabens eine Doffirung, die nicht so leicht das Zusammenstürzen derselben besorgen läßt. Nun werden die Nebendrainen in Angriff genommen und die Gräben ausgeworfen. Um nicht zu viel Boden bewegen zu müssen und um die Arbeit so billig als möglich zu machen, dürfen die Gräben nicht zu breit sein; bei festem Boden genügen 12—18 Zoll.“

Die zum Drainirgraben nöthigen und eigenthümlich geformten Instrumente bestehen aus 4 Spaten, 4 Schaufeln, 1 Dickhau, 1 Sohlhache und 1 Röhrenhaken. „Die Spaten sind gewöhnlich 10—12 Zoll lang, in der Breite aber verschieden, je nachdem sie für die obere oder untere Seite im Drainirgraben bestimmt sind; der zu dem letzten Spatenstück benutzte hat unten eine Breite von 3—4 1/2 Zoll, oben 6 1/2 Zoll, die Länge der Spaten mit dem Stiele beträgt gewöhnlich 3 1/2—3 3/4 Fuß. Jedem Spaten steht eine entsprechend breite Schaufel zur Seite, um die im Graben zurückgelassene lose Erde aus dem Graben zu entfernen.“

„Die Arbeit mit diesen Instrumenten beginnt am unteren Ende des

gekränkten Stände der Erlände bieten am Hofe allen Einfluß auf, um eine Aenderung des Systems herbeizuführen. Als Hauptträger des wachsenden Widerstandes gegen die Politik des Schwarzenberg'schen Cabinets werden die Fürsten v. Metternich und v. Windischgrätz genannt. Um Beide sammelt sich mehr denn je der Kern der mißmuthigen Aristokratie. Die jetzige Anwesenheit des Fürsten Windischgrätz in Wien soll bereits wieder ernstlichen Verhandlungen gelten, welche an hoher Stelle über etwaige Modificationen der seitherigen Regierungspolitik geführt werden. Auch nach Außen hin behauptet der Einfluß des Ministeriums Schwarzenberg nicht mehr seine frühere Stärke. Die Ministerkrisis in München steht mit der Frage wegen Fortdauer der österreichischen Infulenzen in der nächsten Beziehung, und zwischen Wien und Kassel sollen neuerdings bereits mannichfache Differenzen entstanden sein. In Baiern wie in Kurhessen empfindet man immer dringender das Bedürfnis einer Wiederannäherung an Preußen.

Aus Oberhessen vom 14. März berichtet das Frankfurter Journal: Professor Wippermann, der wegen seines Schriftthums über das Recht der Staatsregierung, die von den Ständen (d. h. der Majorität II. Kammer) verweigerten Steuern fortzuerheben, seinerzeit in Untersuchung kam, seiner Professur in Gießen entzogen und zu drei Monaten Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, ist vor kurzem definitiv ohne Pension entlassen worden.

Die Allgemeine Zeitung schreibt: Die aus authentischer Quelle entsprungene Nachricht, daß im Großherzogthume Hessen un-
verweilt und gleichzeitig in allen Orten eine Getreideaufnahme bei allen Producenten, Händlern und Aufspeichern vorgenommen werden solle, um sich vollkommene Gewisheit über den wirklichen Bestand der Vorräthe zu verschaffen, hat unmittelbar ein Weichen

anzufertigenden Drainirgrabens. Nach dem letzten Spatenstich wird die Sohle mittelst der Sohlhache mit einem Gerinne versehen, das der Form der anzuwendenden Röhren angepaßt ist. In dieses werden die Letztern mit dem Röhrenhaken hineingelegt, welche Arbeit am oberen Ende des Drainirgrabens beginnt und wobei man vor die Öffnung der ersten Röhre einen Stein oder ein Ziegelstück legt, um das Einfallen von Erde zu verhüten.“

„Hat man bei der Arbeit mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, verursacht durch eine mit Steinen oder mit schwimmendem Quellande erfüllte Unterlage, so wird der Graben etwas breiter gelegt, damit es gestattet ist, daß das Legen der Röhren durch einen Arbeiter, der auf der Sohle des Grabens fortschreitet, ausgeführt werden. Die Röhren werden so dicht, als es angeht, aneinander gestoßen, um zu verhindern, daß lose Erde in die Leitung gelange. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei dem dichtesten Zusammenlegen die dennoch verbleibenden offenen Stoßfugen der Drainröhren vollständig genügen, um das überschüssige Wasser aus dem naßesten Boden aufzunehmen.“

„Um zu verhindern, daß durch die Stoßfugen Erde in die Röhren gelange oder dieselben bei dem Zuschütten der Gräben verrückt werden, hat man in neuerer Zeit angefangen, die Stoßfuge mit einer Muffe zu versehen. Sie ist eine 3 Zoll lange Röhre von solchem Durchmesser, daß sie zwei zusammenstoßende Drainröhren locker umschließt und jede um 1 1/2 Zoll überdeckt. In lockerem Erdreich wird dadurch die Sicherheit der Anlage erhöht.“

„Gegen das Verschlemmen der Röhren bei einem feinen, fließenden Triefsand im Untergrunde sichern weder Muffen noch das vorgeschlagene Verfahren, wonach man kleinere Röhren in größere steckt und so eine doppelte Leitung herstellt, das einzige Mittel den feinen Sand abzuhalten, ist das Umkleiden der Röhren mit steifem Thon.“

„Sind die Röhren gelegt, so werden sie mit einer Schicht des tho-

